

Interpretationshilfe Orientierungsarbeiten Klassenrückmeldung

1 Wie kann die Klassenrückmeldung genutzt werden?

Die Orientierungsarbeiten sind geschrieben und Sie fragen sich, wie es weitergehen kann? Hier finden Sie Informationen zu den Ergebnissen und Anregungen, wie Sie damit umgehen könnten. Die Klassenrückmeldung kann Ihnen dabei helfen,

- die Ergebnisse Ihrer Klasse im Bezug zu Parallelklassen, ähnlichen Schulen und Schulen derselben Schulart in ganz Bayern zu verorten.
- zu erkennen, ob Ihre Klasse ein auffälliges Leistungsprofil zeigt.
- zu erkennen, ob es Themenbereiche bzw. Aufgaben gibt, bei denen Ihre Klasse besondere Stärken oder besondere Schwächen zeigt.
- Schülerinnen und Schüler zu identifizieren, die außergewöhnlich stark oder außergewöhnlich schwach abschneiden.

2 Interpretation der Klassen-, Schul- und Landesergebnisse

Der erste Balken, den Sie in den Klassenrückmeldungen sehen, gibt Ihnen eine Rückmeldung auf Klassen-ebene. Hier gibt es ganz unterschiedliche Leistungsprofile, die interessante Erkenntnisse liefern können.

2.1 Rechtsschiefe Verteilung

Bei einer rechtsschiefen Verteilung liegen viele Schülerinnen und Schüler auf den niedrigen und wenig Schülerinnen und Schüler auf den hohen Fähigkeitsniveaus. Das kann auf ein schwaches Leistungsprofil hindeuten (**siehe Abbildung 1**).

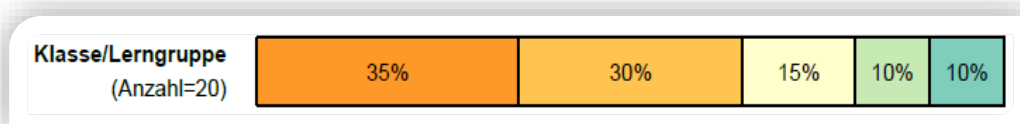


Abbildung 1: Rechtsschiefe Verteilung der Fähigkeitsniveaus

Ein schwaches Leistungsprofil kann folgende Ursachen haben:

- hoher Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund
- häufiger Unterrichtsausfall
- ...

Auch die Rahmenbedingungen und die Prozesse an Schulen sollte in den Blick genommen werden:

- Wie gut ist an Ihrer Schule z. B. die Kooperative Unterrichtsentwicklung organisiert?
- Wie werden pädagogische Interventionen und zielgerichtete Fördermaßnahmen geplant?
- Welche diagnostischen Kompetenzen sind an der Schule vorhanden?
- ...

2.2 Linksschiefe Verteilung

Der umgekehrte Fall ist eine linksschiefe Verteilung: Viele Schülerinnen und Schüler auf den hohen und wenig Schülerinnen und Schüler auf den niedrigen Fähigkeitsniveaus (**siehe Abbildung 2**) weisen auf ein besonders gutes Abschneiden hin.

Ein starkes Leistungsprofil kann folgende Ursachen haben:

- besonders gute Förderkultur
- inhaltlich Vorbereitung der Kinder auf die Arbeiten (Dies ist nicht erwünscht, da dies die Ergebnisse verzerrt und somit keine objektive Rückmeldung möglich ist. Lediglich eine Vorbereitung auf die Aufgabenformate ist sinnvoll.)
- es handelt sich um eine Klasse mit sehr leistungsstarken Schülerinnen und Schülern
- ...

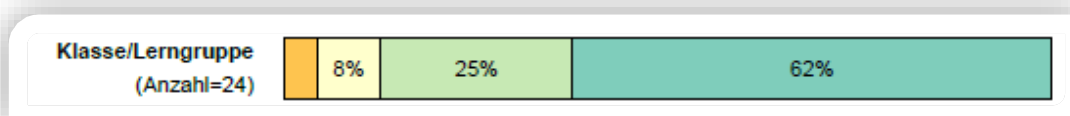


Abbildung 2: Linksschiefe Verteilung der Fähigkeitsniveaus

2.3 Symmetrische Verteilung

Auch "ausgeglichene" Verteilungen können Hinweise auf Auffälligkeiten geben.

Abbildung 3 zeigt eine Klasse mit einem homogenen Leistungsprofil. Der untere, aber auch der obere Leistungsbereich sind nur schwach ausgeprägt. Das könnte ein Hinweis auf eine Unterrichtskultur sein, in der es gelingt, leistungsschwache Schülerinnen und Schüler gut zu fördern, da dabei aber den oberen Leistungsbereich eher vernachlässigt.

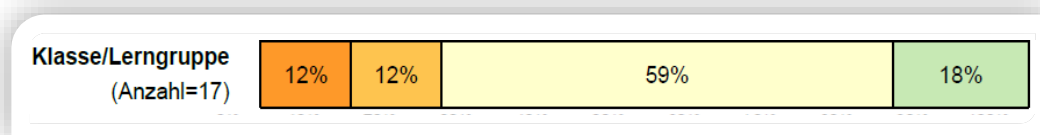


Abbildung 3: Symmetrische Verteilung der Fähigkeitsniveaus I

Eine andere Klasse (**siehe Abbildung 4**) zeigt ebenfalls eine symmetrische Verteilung, allerdings mit relativ vielen Schülerinnen und Schülern im unteren Leistungsbereich und relativ vielen Schülerinnen und Schülern auf den höchsten Fähigkeitsniveaus. Die Verteilung erweckt den Eindruck einer Unterrichtskultur, in der man sich vor allem um die Förderung der Leistungsspitze bemüht. Allerdings können auch Faktoren wie ein geringes Angebot an Förderstunden oder der sozioökonomische Hintergrund der Schülerschaft bei solchen Verteilungen eine wichtige Rolle spielen.

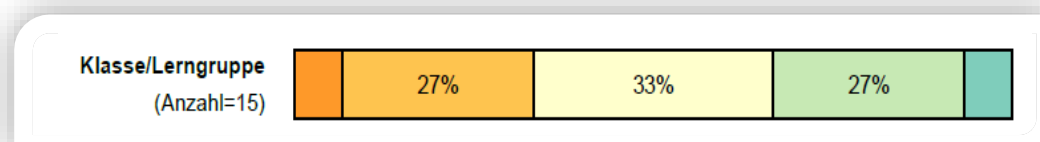


Abbildung 4: Symmetrische Verteilung der Fähigkeitsniveaus II

2.4 Soziale Vergleiche

Die Klassenrückmeldungen geben auch die Möglichkeit soziale Vergleiche anzustellen.

Bei dem Beispiel in **Abbildung 5** sieht man, dass die Klasse im Vergleich zur Schule, zu ähnlichen Grundschulen und zu allen bayerischen Grundschulen sehr stark abschneidet. Vermutlich ist es die Klasse, die – im Vergleich zu den Parallelklassen – bei den Orientierungsarbeiten am besten abgeschnitten hat. Ist dies generell eine gute Klasse oder eher ein überraschendes Ergebnis? Kommen Sie mit den anderen Lehrkräften ins Gespräch, woran dies liegen könnte.

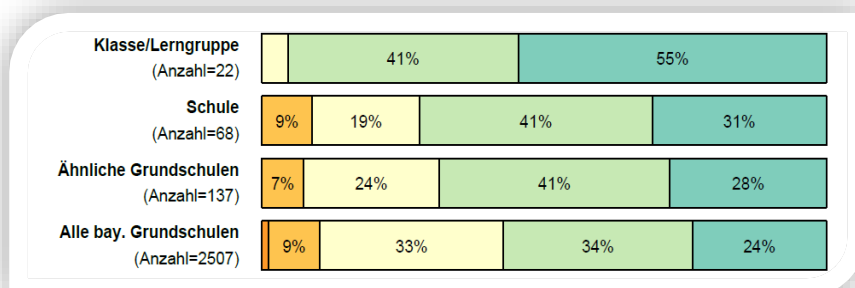


Abbildung 5: Beispiel für eine Klasse mit positiver Abweichung im Vergleich zu Schul- und Landesergebnissen

Das Beispiel in **Abbildung 6** zeigt eine Klasse, die im Vergleich zur Schule, im fairen Vergleich (Balken „ähnliche Grundschulen“) und auch im Vergleich zu allen bayerischen Grundschulen ein eher schwächeres Ergebnis zeigt. Es ist in diesem Fall interessant, über die Ursachen nachzudenken und mit Ihren Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch zu kommen.

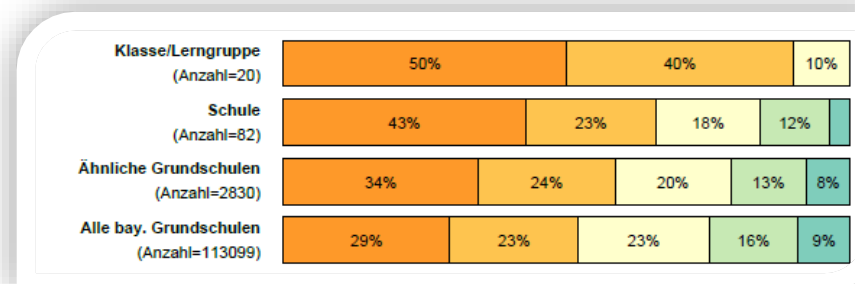


Abbildung 6: Beispiel für eine Klasse mit negativer Abweichung im Vergleich zu Schul- und Landesergebnissen

Abbildung 7 zeigt eine Klasse, bei der über die Hälfte alle Kinder auf den unteren drei Fähigkeitsniveaus sind. Dieses Ergebnis ist aber im Vergleich zu den Landesergebnissen nicht besonders auffällig. Konzentrieren Sie sich bei einem solchen Ergebnis v.a. auf die anderen Teile der Rückmeldung. Vielleicht können diese Ihnen noch ein paar wertvolle Hinweise liefern.

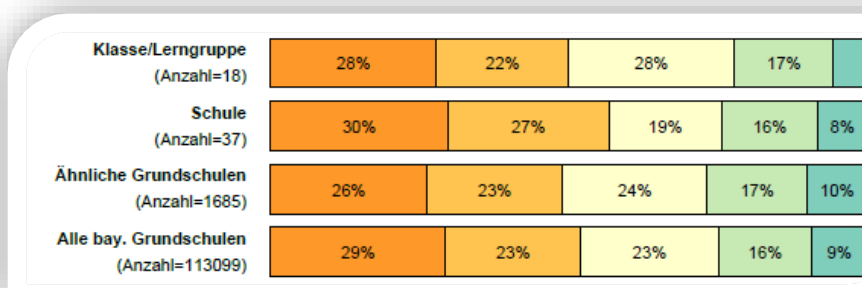


Abbildung 7: Beispiel für eine Klasse mit neutraler Abweichung im Vergleich zu Schul- und Landesergebnissen

3 Interpretation der Auswertung der Teilaufgaben

Auch die Auswertung der Teilaufgaben kann wertvolle Hinweise für die Schul- und Unterrichtsentwicklung bieten.

In **Abbildung 8** sehen Sie, dass bei Aufgabe 1a zum Thema „Groß- und Kleinschreibung“ der tatsächliche Wert der Klasse deutlich hinter dem erwarteten und auch hinter dem Wert der ähnlichen Schulen geblieben ist. Dass die Schülerinnen und Schüler in diesem Teilbereich schwächer waren, lässt möglicherweise die Vermutungen zu, dass sie diesen Themenbereich nicht ausreichend verstanden haben oder dieser Bereich im Unterricht noch gar nicht behandelt wurde. In Einzelfällen könnte es auch vorkommen, dass das Aufgabenformat den Schülerinnen und Schülern Probleme bereitet hat.

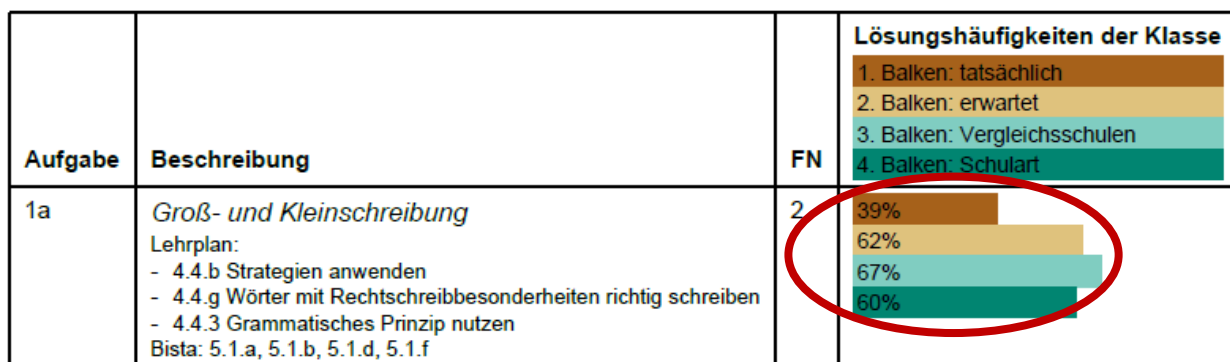


Abbildung 8: Auswertung der Teilaufgabe 1a

Folgende Fragen könnten für die Interpretation der Ergebnisse relevant sein:

- Zeigen sich in den anderen Klassen der Schule ähnliche Ergebnisse?
- Wie gehen Kolleginnen und Kollegen mit dem betreffenden Themengebiet um?
- Könnte eine gemeinsame Betrachtung und Entwicklung der Unterrichtseinheiten helfen, um die Klasse angemessen zu fördern?
- Gibt es andere Erklärungen für diesen auffälligen Wert?
- Wurde das Thema bereits abschließend behandelt?
- Ist das Aufgabenformat für diese Klasse nicht passend gewesen?

4 Interpretation der Ergebnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler

Auch die Tabelle mit den Ergebnissen der einzelnen Schülerinnen und Schüler kann Ihnen interessante Hinweise liefern. Durch einen grauen Punkt wird für jede Schülerin und jeden Schüler das erreichte Fähigkeitsniveau angegeben. Der Strich rechts und links des Punktes zeigt den Bereich, in dem der wahre Wert aufgrund von Messunsicherheiten (z.B. Tagesform) liegen kann. Weiter werden der Anteil der bearbeiteten Aufgaben sowie der Anteil der richtig gelösten Aufgaben abgebildet. Schülerinnen und Schüler, die im Fach Deutsch keine Note erhalten, werden durch einen weißen Punkt gekennzeichnet.

In diesem Beispiel (siehe **Abbildung 9**) schneidet der Schüler bzw. die Schülerin mit der Nummer 22 (der/die keine Note erhält) besser ab als der Schüler bzw. die Schülerin mit der Nummer 7, 12, 2 und 11 (der/die eine Note erhalten). Hier kann man sich die Frage nach dem „warum“ stellen.

Auch Schüler bzw. Schülerin Nummer 1 ist einen genaueren Blick wert: Relativiert man die Lösungsquote von 11% an dem Anteil der bearbeiteten Aufgaben (37%), so zeigt Schüler/in Nr. 1 eine deutlich höhere relative Erfolgsquote (oder "Trefferquote") innerhalb der bearbeiteten Aufgaben (ca. 30% der bearbeiteten Aufgaben sind korrekt) als Schüler bzw. Schülerin Nr. 11, der/die alles bearbeitet, aber nur 16% der Aufgaben gelöst hat. Dies deutet darauf hin, dass das Potenzial bei Nr.1 für mehr korrekte Lösungen vorhanden ist, aber der Schüler/die Schülerin zu wenige Aufgaben in Angriff nimmt. So liegt die Vermutung nahe, dass Schüler/Schülerin Nr. 1 ein höheres Fähigkeitsniveau erreicht hätte, wenn er bzw. sie mehr Aufgaben bearbeitet hätte. Ein geringer Anteil an bearbeiteten Aufgaben kann viele Ursachen haben: Zeitmangel, fehlende Motivation, fehlendes Selbstvertrauen, Konzentrationsschwierigkeiten etc. Nur Sie wissen, welche Gründe zutreffen bzw. können diese herausfinden und als Anregung für Ihre weitere Arbeit mit der Klasse verwenden.

Nr.	Fähigkeitsniveau (Bista-Metrik)					Anteil richtig gelöster Aufgaben	Anteil bearbeiteter Aufgaben
	< 1	1	2	3	4		
6					●	100%	100%
5					●	95%	100%
3				●		84%	100%
13				●		79%	100%
20				●		74%	100%
21				●		74%	100%
8				●		68%	100%
14				●		68%	100%
19				●		63%	100%
16				●		58%	100%
9				●		53%	84%
18				●		53%	100%
22				○		53%	100%
7				●		47%	100%
10				○		42%	100%
12				●		42%	100%
2				●		32%	100%
4				○		26%	100%
11				●		16%	100%
1				○		11%	37%
15				○		11%	100%
17						keine Teilnahme	keine Teilnahme

Abbildung 9: Ergebnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler

Es gibt zahlreiche mögliche Ursachen für oben genannte Auffälligkeiten. Wir möchten Sie ermutigen, all diese Ursachen in Erwägung zu ziehen und den Unterrichtsentwicklungsprozess ergebnisoffen zu beginnen.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich gerne an:

vergleichsarbeiten@isb.bayern.de oder 089 2170-2401

Ihr Referat Vergleichsarbeiten des ISB